



Leverkusen, 03.07.2026

**An den
Oberbürgermeister
und die Mitglieder des Stadtrates
der Stadt Leverkusen**

OFFENER BRIEF der Parents for Future Leverkusen

Die Hitzewelle 2026 muss ein Wendepunkt für den Hitzeschutz in Leverkusen werden

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hebbel,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

zunächst möchten wir allen Einsatzkräften, den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, den Hilfsorganisationen sowie allen ehrenamtlich Engagierten unseren Dank aussprechen. Die veröffentlichten Zahlen machen deutlich, unter welchem enormen Druck Rettungsdienst, Feuerwehr, Krankenhäuser und Verwaltung während der Hitzewelle standen.

Gleichzeitig wirft der Verlauf der vergangenen Tage grundlegende Fragen auf, die aus unserer Sicht öffentlich beantwortet werden müssen.

Die Hitzewelle kam nicht überraschend. Bereits viele Tage im Voraus war absehbar, dass Leverkusen von einer außergewöhnlich langen und intensiven Hitzeperiode betroffen sein würde. Nach den Pressemitteilungen dauerte die Hitze über nahezu zwei Wochen an. Dennoch wurde der Krisenstab erst am heißesten Tag der Hitzewelle einberufen.

Wir bitten daher um Transparenz:

- Welche fachlichen Kriterien waren für die Einberufung und die Aufhebung des Krisenstabs ausschlaggebend?
- Welche Maßnahmen wurden bereits im Vorfeld vorbereitet?
- welche Erkenntnisse zieht die Stadt daraus für zukünftige Hitzelagen?



Für viele Bürgerinnen und Bürger war die Belastung am Montag keineswegs beendet. Nach mehreren Tagen extremer Hitze und anhaltenden Tropennächten waren Wohnungen, Schulen, Kindertagesstätten und andere öffentliche Gebäude weiterhin stark aufgeheizt und kühlen nur langsam ab. Uns interessiert daher auch, wie sich das Einsatzgeschehen nach der Auflösung des Krisenstabs entwickelt hat und welche Schlussfolgerungen die Stadt daraus zieht. Die vergangenen Tage haben deutlich gemacht, dass sich erfolgreicher Hitzeschutz nicht allein daran messen lässt, wie auf eine akute Lage reagiert wird, sondern vor allem daran, wie gut eine Stadt auf vorhersehbare Extremwetterereignisse vorbereitet ist.

Diese Fragen sind zentral in der Analyse, ob Leverkusen auf kommende Hitzeereignisse besser vorbereitet sein wird.

Besonders betroffen sind Menschen, die sich nicht selbst ausreichend schützen können: ältere Menschen, chronisch Kranke, Menschen mit Behinderungen, Säuglinge, Kinder und Schwangere. Gerade Kinder verbringen große Teile ihres Tages in Schulen, Kindertagesstätten oder auf Spielplätzen – häufig in Gebäuden und Außenanlagen, die für extreme Hitze nicht ausgelegt sind. Deshalb erwarten wir, dass der Schutz dieser vulnerablen Gruppen künftig zum Maßstab kommunalen Handelns wird.

Aus unserer Sicht braucht Leverkusen jetzt eine verbindliche Hitzeschutzstrategie. Dazu gehören:

- wirksame Hitzeschutzmaßnahmen wie Klimaanlage für Schulen, Kindertagesstätten und andere öffentliche Einrichtungen
- ein Konzept, wie Bildungs- und Betreuungseinrichtungen auch bei langanhaltender Hitze sicher betrieben werden können
- mehr öffentliche Trinkwasserstellen
- dauerhaft verfügbare kühle Aufenthaltsorte in allen Stadtteilen
- frühzeitige Aktivierung von Unterstützungsangeboten bereits vor dem Höhepunkt einer Hitzewelle
- eine bessere Information der Bevölkerung über bevorstehende Extremhitze

Die vergangenen Tage haben außerdem deutlich gemacht, dass Klimaanpassung nicht isoliert betrachtet werden kann. Leverkusen leidet unter einem hohen Versiegelungsgrad. Hinzu kamen Tropennächte, in denen Gebäude und Straßen kaum noch abkühlen konnten. Die Folgen waren eine anhaltende Belastung für die Bevölkerung und eine erhebliche Beanspruchung der kritischen Infrastruktur.



Deshalb gehören Entsiegelung, Stadtbegrünung, Verschattung und klimaangepasste Stadtplanung nicht länger in die Kategorie freiwilliger Zukunftsprojekte. Sie sind Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge und des Bevölkerungsschutzes. Wo heute Parkdruck gegen Entsiegelung ins Feld geführt wird, müssen künftig Gesundheit und Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger Vorrang haben.

Nach Angaben der Stadt werden derzeit 19 Todesfälle auf einen möglichen Zusammenhang mit der Hitzewelle geprüft. Unabhängig vom Ergebnis dieser medizinischen Bewertungen zeigt allein diese Zahl, welche Dimension diese Extremwetterlage hatte. Hinzu kommen hunderte Rettungsdienstesätze und eine außergewöhnliche Belastung der medizinischen Versorgung.

Wir erwarten daher, dass die angekündigte Auswertung der Hitzewelle transparent erfolgt und öffentlich vorgestellt wird. Ebenso erwarten wir, dass daraus konkrete politische Konsequenzen folgen – nicht erst bei der nächsten Hitzewelle.

Die von uns Menschen verursachte Erderwärmung ist keine abstrakte Zukunftsfrage mehr. Sie findet bereits heute in unseren Städten statt. Der Schutz der Bevölkerung muss deshalb oberste Priorität kommunalen Handelns sein. Wer Kinder, ältere Menschen und andere besonders gefährdete Gruppen wirksam schützen will, muss Klimaanpassung und Klimaschutz endlich als zentrale Bestandteile der Daseinsvorsorge verstehen.

Wir laden Sie ein, gemeinsam mit der Zivilgesellschaft, Fachleuten und den Bürgerinnen und Bürgern Leverkusens diesen Weg konsequent zu gehen.

Mit freundlichen Grüßen

Parents for Future Leverkusen

Jacqueline Blum, Anja und André Bryx,
Svenja Maibaum, Dany Kahindi,
Hedwig Fritz und Alice Werner
leverkusen@parentsforfuture.de